

Internet-Lokalzeitung für die Stadtbezirke **Bad Cannstatt** - Steinhaldenfeld - Sommerrain - Burgholzhof - **Münster** - **Mühlhausen** - Freiberg - Mönchfeld - Hofen - Neugereut

Donnerstag, 11. Oktober 2007 - Bad Cannstatt

Modifizierte Einbahnregelung in der Altstadt findet Gefallen



Die Brunnenstraße bleibt Einbahnstraße - vorhandene Parkplätze bleiben erhalten. Denkbar sind links ein etwas verbreiteter Gehweg und mehr Grün.

Foto: Hans Peter Schneider

Ein Straßenfeger war er nicht, der gestrige Informations- und Ausspracheabend über den seit über einem Jahr laufenden Versuch einer Einbahnstraßenregelung in der Cannstatter Altstadt. Insgesamt 14 interessierte Bürgerinnen und Bürger waren gekommen – von der Verwaltung, von den Parteien, von dem letztlich entscheidenden Bezirksbeirat waren es doch mehr Personen, die dem interessierten Bürger Antwort und Meinung verkünden wollten.

Die Stadtplanerin Susanne Scherz begründete, warum nach Ansicht ihrer Behörde der Versuch gescheitert sei: Man müsse Umwege in Kauf nehmen, sei deswegen mehr in der Altstadt unterwegs. Man sei schneller unterwegs – dies konnte aber mangels Untersuchungen vorher und nachher nicht belegt werden. Nicht belegbar war auch das höhere Verkehrsaufkommen in Folge der Einbahnstraßenregelung. Die Erreichbarkeit sei durch die Umwege schlechter geworden. Der Verkehrsfluss werde wegen des fehlenden Gegenverkehrs stetiger, eine Dominanz des Autoverkehrs in der Altstadt sei nicht gewünscht. Positiv bewertet wird die gestiegene Sicherheit für Fußgänger. Negativ sei aber auch, dass die Regelungen teilweise nicht beachtet würden und eine Vielzahl vor

Schildern notwendig seien.

Vor einigen Wochen hatte Susanne Scherz dieses Ergebnis bereits dem Bezirksbeirat vorgetragen. Dort war das

Fazit allerdings bei den Räten, bei Teilen der Anwohner, bei den Gewerbetreibenden auf großen Widerstand gestoßen, sodass die Stadtplanerin ihre Hausaufgaben machte. Sie zauberte am Ende ihres Berichtes einen Vorschlag aus dem Hut, der fast von allen Anwesenden für das Ei des Kolumbus erkannt wurde. Die Helfergasse und die Finstermünzgasse werden künftig wieder in beide Richtungen befahrbar werden, der Altstadtring mit der Einbahnregelung bleibt. Damit ist eine große Schwachstelle der derzeitigen Regelung ausgeräumt, denn zwei Gewerbebetriebe in der Altstadt konnten mit der noch gültigen Regelung ohne gegen Verkehrsregeln zu verstoßen, überhaupt nicht beliefert werden. Dies wäre nach dem Vorschlag von Susanne Scherz möglich.



Nicht arg groß war das Häuflein der Aufrechten, die sich für die Informationen zum Thema Einbahnregelung in der Cannstatter Altstadt interessierten. Foto: hps

Die Sperrung der Altstadt für Fremdfahrzeuge – von einigen Anwohnern gewünscht – bleibt auch künftig eine Vision, wird wohl keine Mehrheiten finden. Der Sprecher von Pro-Alt-Cannstatt Stefan Betsch machte sich zumindest für einen autofreien Marktplatz als nächste Stufe stark, forderte dazu auf, in einer freiwilligen Selbstbeschränkung mit dem Auto die Altstadt zu meiden, wie er es bereits schon länger praktiziere.

Planer und Parteienvertreter sahen es als unabdingbar an, dass im Bereich Wilhelm-Überkinger Straße ein Kreisverkehr eingerichtet wird. Die Sorge, dass Parkraum entfällt, konnte Claudia Rexer vom Amt für öffentliche Ordnung verneinen.

Die meisten Anwohner zeigte sich mit dem Gehörten zufrieden. Glaubt man den Worten der Parteienvertreter von CDU, FDP und Freien Wählern, wird der Bezirksbeirat bei seiner Entscheidung am 24. Oktober den Scherz-Vorschlag keinesfalls für einen Scherz halten und diesem zustimmen.

Hans Peter Schneider